

# Spatenstich für Brändi-Erweiterung ist erfolgt

**STIFTUNG BRÄNDI** INVESTIERT 7,8 MILLIONEN FRANKEN IN DIE PRODUKTION

Als wunderbaren Tag, Meilenstein und grossen Schritt in die Zukunft bezeichnete am Mittwoch der Unternehmensleiter der Produktion der Stiftung Brändi an der Surseer Münsterstrasse, Markus Treppe, den Spatenstich für den Erweiterungsbau.

Die Produktion an der Münsterstrasse in Sursee ist nach Kriens das zweitgrösste Unternehmen der Stiftung Brändi. An diesem Standort arbeiten rund 190 Mitarbeitende mit Beeinträchtigung, davon über 30 in Ausbildung. Auch das hauseigene Restaurant Cayenne sowie die Restaurants im Businesspark Sursee und im Lumenpark Schenkon werden vom Standort Sursee aus geführt.

«Der geplante Erweiterungsbau am bestehenden Hauptgebäude ermöglicht nicht nur effizientere Betriebsabläufe, sondern auch eine merkliche Verbesserung in der agogischen Arbeit», betonte der Geschäftsführer der Stiftung Brändi, Marcel Hossli, vor dem Spatenstich. Die Erweiterung erlaubt die Zusammenführung der Teams an einem Standort und den Wegfall der Mietkosten für die Räumlichkeiten auf dem Surseer Kleinfeld. Die Gesamtkosten für die Raumerweiterung belaufen sich auf rund 7,8 Millionen Franken. Der Bezug der neuen Räumlichkeiten ist nach einer Bauzeit von 15 Monaten auf November 2025 geplant.

## Hoffen auf unfallfreie Bauzeit

Als wunderbaren Tag, Meilenstein und grossen Schritt in die Zukunft



Die Mitarbeitenden der Produktion Sursee der Stiftung Brändi, die auf das Foto des Spatenstichs des Erweiterungsbaus durften, wurden ausgelost.

FOTO DANIEL ZUMBÜHL

bezeichnete der Unternehmensleiter der Produktion Sursee der Stiftung Brändi, Markus Treppe, den Spatenstich. Das Unternehmen werde durch den Erweiterungsbau zur Einheit. Die 15-monatige Bauzeit bei laufendem Betrieb werde wohl für viele Mitarbeitende zu einem Abenteuer,

meinte Treppe. Das Wichtigste dabei sei, dass kein Unfall passiere. «Wir bauen nicht auf der grünen Wiese, sondern holen aus der bestehenden Situation das Beste heraus», gab sich Christian Stofer, CEO der Leuenberger Architekten, überzeugt. Man habe sich sorgfältig überlegt, wo und

wie gebaut werde, und auch Mut an den Tag gelegt – zum Beispiel, indem die Südfassade als fensterlose Energiefassade gestaltet werde.

## Dachgarten geplant

Der für den Bau benötigte Platz werde den Mitarbeitenden als neuer Freiraum,

unter anderem in Form eines Dachgartens, zurückgegeben. «Der Erweiterungsbau muss für alle Sinn stiften – so, wie die Stiftung Brändi einen sagenhaft grossen Beitrag an die Gesellschaft leistet», schloss Stofer, bevor er allen Beteiligten eine gute, unfallfreie Bauzeit wünschte.

DANIEL ZUMBÜHL